

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 5 (1915)
Heft: 18

Artikel: Protokoll der Vorstandssitzung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-719599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Graf von Teyn schwebt in seinem Wundfieber die Lähmung wie ein Gespenst vor Augen. Für ihn als Offizier und Sportsmann bedeutet dies mehr als der Tod.

Bittend umfaßt er Annys Hände und fleht: „Wenn du mich je geliebt, so tu mir den Liebesdienst und reich mir den erlösenden Revolver.“ Ein übermenschlicher innerer Kampf entsteht im Herzen Annys. „Aus Liebe“ von dem Bewußtsein erfüllt, und ihrem Gatten das größte Opfer zu geben, drückt sie Graf von Teyn den Revolver in die Hand.

Sie hengt sich über den geliebten Toten und weint um den schweren Verlust.

Gerichtstag ist. Anny steht vor den Richtern und hat sich zu verantworten. Der Staatsanwalt verlangt die schwerste nach dem Gesetz zulässige Strafe. Die Ärzte, die Verteidiger halten zündende Reden zur Verteidigung der armen Frau. Der Gerichtshof zieht sich zurück! Nach langer, erregter Pause kündet er: „Freispruch!“

Wie eine Erlösung wirkt das Wort. Durch das Publikum geht ein hörbares Aufatmen. Die schwergeprüfte Frau bricht in den Armen ihrer Eltern zusammen. Ein schier übermenschlich dargebrachtes Opfer „Aus Liebe“ fand vor den irdischen Richtern Verständnis.



Verschiedenes.



— „Films“ oder „Filme“? Wir lesen in der „Photographischen Industrie“: Die Frage der Verdeutschung von Fremdwörtern ist insbesondere nach Ausbruch des Krieges wieder lebhaft erörtert worden. Wir haben immer den Standpunkt vertreten daß unnütze Fremdwörter, also Worte, die ebenso gut deutsch gesprochen und geschrieben werden können, durch deutsche Bezeichnungen ersetzt werden sollen. Fremdsprachige Fachausdrücke hingegen, die sich überall eingebürgert haben, und deren Verdeutschung zu Mißverständnissen führen kann oder nicht das Gleiche ausdrückt, sollten unbedingt beibehalten und als Bereicherung des deutschen Sprachschatzes betrachtet werden. Um aber bei der deutschen Sprachreinigung doch mitzuhelfen, muß man derartige Fachausdrücke, die endgültig in unsern Sprachschatz aufgenommen sind, nicht mehr als Fremdwörter, sondern als deutsche Worte betrachten. „Film“ z. B. ist ein Fremdwort, für das es eine gute, treffende, den Sinn unzweideutig ausdrückende Verdeutschung nicht gibt. Wir können es also in unsere Sprache übernehmen, müssen es aber dann als deutsches Wort behandeln, also auch entsprechend abwandeln. Daher muß die Mehrzahl von Film „Filme“ und nicht Films gesagt wird, werden wir in unserem Blatt aus den vorgenannten Gründen stets von „Filmen“ sprechen und glauben damit etwas zur Sprachreinigung auf unserem Gebiete beizutragen.“

— Ein neuer Erfolg der Kinematographie. (Prof. Dr. Anton Ohorn's Gewinnung.) Wie wir hören, ist es dem tatkräftigen Direktor Eisner von der Kino-Film-Gesell-

schaft m. b. H., Berlin, gelungen, einen der größten deutschen Schriftsteller und Dichter für den Film zu gewinnen. Hofrat Dr. Anton Ohorn, dessen Werke mit größtem Erfolge über die meisten deutschen und ausländischen Bühnen gegangen sind, hat der genannten Film-Gesellschaft das alleinige Verfilmungsrecht seiner gesamten bisherigen und zukünftigen Werke für die ganze Welt übertragen. Anton Ohorn ist heute 68 Jahre alt und wohl einer der fruchtbarsten Schriftsteller der Gegenwart. Er pflegt den Roman, die Novelle, die lyrisch-epische Dichtung, sowie das Drama. Von seinen Werken sind bisher ca. 70 in Buchform erschienen und haben allenthalben im In- und Ausland den besten Anklang gefunden. Er ist ein begeisterter nationaler Sänger Deutschböhmens, seiner Heimat, er ist ein Volks-schriftsteller im wahren Sinne des Wortes. Einen besonderen Erfolg erzielte Prof. Ohorn mit seinen dramatischen Schöpfungen: „Die Brüder von St. Bernhard“ und „Der Abt von St. Bernhard“, die den größten Beifall des Kaisers und vieler anderer hoher Fürstlichkeiten ernteten. Auch die Einödspfarre „Unlösbar“ und die historische Komödie „Der Wasunger Krieg“ errangen sich die Gunst des Publikums. Von seinen zahlreichen belletristischen Werken seien nur folgende erwähnt: „Der Dorfengel“ (Preisnovelle), „Der Klosterzöbling“, „Es werde Licht“, „Im Böllbat“, „Die Hexe von Szegedin“, „Das neue Dogma“, sowie seine Erzählungen für die reifere Jugend: „Der Eisenkönig“, „Der weiße Falke“, „Marshall Vorwärts“, „Emin, der weiße Pascha“, „Der Bürgermeister von Lübeck“, „Das Buch vom eisernen Kanzler“, „Aus den Tagen deutscher Not“. Auch sonst ist Ohorn ein überaus fruchtbarer Schriftsteller, wie seine Mitarbeiterschaft an den meisten deutschen Familienblättern zeigt.



Protokoll der Vorstandssitzung

vom 28. April 1915,
nachmittags halb 4 Uhr, im „Du Pont“ Zürich.



Die heutige Sitzung diente hauptsächlich zur Auffindung von Wegen zur Herbeiführung von mehr Mitgliedern zu unserem Verband.

Es wird beschlossen, in nächster Zeit an alle dem Verein noch Fernstehenden ein Zirkular zu senden mit der Einladung zum Beitritt unter Erwähnung der großen Vorteile, die ein starker Verband jedem Einzelnen bieten kann. Nach diesem Zirkular sollte noch ein persönlicher Besuch eines branchekundigen Mitgliedes bei den Empfängern des Zirkulaires erfolgen, um so womöglich alle Interessenten als Mitglieder unseres Verbandes bekommen zu können.

Deutschsprechende Mitglieder unseres Verbandes, die in der französischen Schweiz Kinos besitzen, beklagen sich, daß sie von den französischen Filmlieferanten boykottiert werden oder in der Folge werden sollen und verlangen vom Vorstand Unterstützung durch Beseitigung dieser Ungehörigkeiten in einem neutralen Lande.

Aus Basel wird uns von einem Anti-Kinogesetz gemeldet, zu dem der Vorstand Stellung nehmen wird.

Die nächste Sitzung des Verbandes findet Dienstag den 11. Mai 1915, nachmittags 2 Uhr, im Maulbeerbaum in Bern statt zur Besprechung des Berner Anti-Kinogesetzes, wozu sämtliche Kinobesitzer und -Interessenten des ganzen Kantons, sowie auch unsere Mitglieder, die sich um die Sache näher interessieren, dringend zu erscheinen eingeladen sind.

Bezugnehmend auf die Protokoll-Ausführungen in heutiger Nummer sei mit allem Nachdruck auf die Versammlung der Kinobesitzer des Kantons Bern auf Dienstag, 11. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Maulbeerbaum in Bern eingeladen. Man braucht wohl in diesen Tagen nicht erst feststellen zu müssen, wie wichtig gerade im Bernbiet der Zusammenschluß aller Kinobesitzer ist; die Minute ist ja über ihrem Haupt gezückt, blicken wir uns willig, oder holen wir zum GegenSchlag? Wir ziehen das Männlichere vor und versuchen Mittel zu finden, um uns mit der großerlichen Kommission in Verbindung zu setzen und für uns retten zu können, was noch zu retten ist.

Darum, wenn irgend wann, jetzt, alle Mann auf Deck! Das Erscheinen ist Pflicht und Ehrensache.



Ich offeriere meinen werten Kollegen nachfolgende inhaltlich einzig dastehenden und alles bisherige übertreffenden Filmen, von denen ich das Monopol für die Schweiz besitze:

„Schuldig“

5 Akte, nach dem bekannten Kriminalroman von Rich. Voß.

Ferner die 5 besten Nordischen Filme:

„Zerbrochenes Glück“

3/150

4 Akte, Detektiv, mit Betty Nansen.

„Aus Liebe“

4 Akte, Sportbild.

„Zwei Brüder“

4 Akte, Zirkusbild, übertrifft „Die vier Teufel“.

„Anonyme Briefe“

3 Akte, mit Pylyander in der Hauptrolle.

„Der Rechte“

3 Akte, mit Pylyander in der Hauptrolle.

In den nächsten Tagen wird mein Reisender, Herr Kaufmann, bei Ihnen vorsprechen und bitte ich Sie, diese außergewöhnliche Gelegenheit zu benützen.

Roland-Kino, Zürich, Langstraße.

Telephon Nr. 10,762 (ab 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags.)

Kleine Inserate

von uns unbekannten Firmen, insonderheit Stellengesuche, können nur bei vorheriger Bezahlung aufgenommen werden.

Billige und erfolgreiche

Stellen-Gesuche

im „Kinema“

Fr. 3.-

Einheits-Preis
bis 20 Petitzeilen Raum
Grösse wie dieses Inserat.

Fr. 3.-

98

Formopinol- & Perolin-Luftdesinfektion

(man achte genau auf die Firma)
ist das **einige** von Autoritäten der Hygiene
anerkannte Desinfektionsmittel für
Kinohäuser, Vergnügungstablissements etc.



soll auch in keiner Familie fehlen.

Bester und billigster Luftbefeuchtungsapparat

Eigene Fabrikation in

Zerstäuber, Reparaturen, Lauf und Umtausch.

Anton Machian, Zürich 8, Seefeldstr. 153 Telefon 8902.

Bei Bestellungen

bitten wir freundl. unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich auf unsere Zeitung zu beziehen.

El Mundo Cinematografico

Halbmonatliche illustrierte internationale Revue der kinematographischen und photographischen Industrie.

Goldene Medaille auf der internationalen kinematographischen Ausstellung in London 1913.

Einige spanische Revue, welche in Mittel- und Süd-Amerika und den Philippinen zirkuliert.

Direktion und Redaktion :

Salon de San Juan 125, Pral., Barcelona.

Telefon 3181.

José Solá Guardiola, Direktor. Eduardo Solá, Administrator.

— Erscheint am 10. und 25. jeden Monats. —

Subskriptionspreis :

Spanien Ptas 5.— pro Jahr.

Ausland Fr. 10.— "

Insertionspreise :

1 Seite Fr. 35.— p. Annonce.

1/2 " " 20.— "

1/4 " " 12.50 "

113x Alle Bestellungen sind im Voraus zu bezahlen.